



Heuberge, den 15. Jan. 1965

Redaktion	:	Auf der Flucht
Redaktor	:	J. Kenninöd
Mitarbeiter	:	Joachim Orangenkern, Dr. phil. B.A. Renner H. Schnell, Mech. a.D. Feiler, u.v.a.
Inserate	:	zu hinterst
Preis	:	Fr. 0.05 bis 5.00
Druck und Verlag	:	Unleserlich AG

Damit wirklich auch der letzte und hinterste Stift es schriftlich in den Händen hält, sei auch an dieser Stelle nochmals kundgetan, dass das Ende der

## S k i w o c h e

morgen unausweichlich da ist. Trotz grossen Kundgebungen und Protestaktionen wird morgen gegen Mittag genau nach Stundenplan der tränenreiche Abschied vom

## S k i h a u s A r f l i n a

in Szene gehen. Trotz der verschiedenen Wiederwärtigkeiten und schwierigen Situationen ist das Verhalten der Stiften im grossen und ganzen in Ordnung gewesen. Gewisse Uebeltäter wurden an Ort und Stelle vom Volksgericht verurteilt. Das Skifahren, die neu geknüpften Kameradschaftsbande, das Lagerleben überhaupt hat allen sicher gefallen. Das konnte man sehen an der

## F r e u d e u n d B e g e i s t e r u n g

die jeweils gezeigt wurde beim Aufsuchen der Pritschen am Abend und beim Gedränge am Morgen an den Waschrögen, wo jeder der Erste sein wollte.

Nun möchten wir es aber doch nicht unterlassen, allen denen den verdienten

## D a n k

auszusprechen, die dieses Lager ermöglicht haben. Einen besonderen Dank richten wir an unsere Firma WILD, die uns diesen Skitraum erfüllt hat. So kreisen unsere Gedanken bereits wieder um die

## W e r k s t a t t

Entgegen allen anderen Gerüchten, ist die LA nicht eingestürzt, noch sind die Maschinen verrostet. So werden wir also alle am Montag den 18. Januar wieder an unserem heissgeliebten Schraubstock stehen und mit Elan die ungewohnte Tätigkeit wieder aufnehmen. -Rellek-

Frontbericht

S p o r t

Technische Rundschau

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Lehrlingsecke

Zwischen Bodensee und Säntis

Unfälle und Vergehen

Briefkasten mit

Wussten Sie schon, dass .....

I n s e r a t e

Inhalts-  
übersicht !



# FRONTBERICHT

A T - Fideris. Unser Sonderkorrespondent J. Orangenkern konnte überraschend mit den Heerführern der Wilden Armeen in Verbindung treten. Bei einem Blitzgespräch mit dem Sportoffizier Lämén konnte er in Erfahrung bringen, dass der Wechsel des Kommandos von der 4. Dreiviertelstarkenbrigade zum 1. Halbstarkenbattalion ohne Schwierigkeiten gelang. Der Abzug der roten Truppen aus dem Gebiet der heuenden Berge wurde ohne grosse Verluste unter kundiger Führung des bewährten Hüttenbosses Recho Bergo vollzogen. Hauptgrund für den Rückzug ist das bevorstehende Dreh- und Feilabschlussmanöver, das vom Ausbildungschef inspeziert wird.

Der Aufmarsch der grünen Kräfte im Raume Fideris bis Val Maladers geschah ohne nennenswerten Widerstand. Die Angriffspitze unter Leitung von Mayor JaGi kam an der dort aufgestellten Teefalle zum stehen. Bei den nachfolgenden Kompanien kam es zu gefährlichen Stauungen und sie mussten zeitweise in Deckung gehen.

Durch überraschende Aktion eines Stosstrupps gelang es, den Angriff wieder ins Rollen zu bringen. Erleichtert wurde der Vorstoss durch das Unterlegen von ungezählten Rundfeilübungen. In vorderster Linie kämpften die geblumten Zeller, während ein kilcher Mann dem Führer Hau Gantefuss die Leuchte hielt.

Da schlechte optische Geräte (verschliffene Linsen, ausgebrochene Prismen) zur Feindbeobachtung eingesetzt wurden, gab es bei der Division GLAS viele Verluste. Auch etliche der mechanisierten Truppen erreichten die Emdberge nicht. Sie ruhen zu Hause hinter dem Ofen, vertrocknen oder blasen Trübsal.

An den Hängen des Glattwang kämpfte die Mustereinheit der Zätäller und kam trotz schlechter Berechnungen doch noch ans Ziel. Dieser Angriffskeil konnte nur so rasch vorgetrieben werden, weil die Fehlberechnungen durch sorgfältige Beobachtung korrigiert werden konnten. Der Aussichtsturm aus Bohrklötzli leistete dabei unschätzbare Dienste. Ein Iten aus Schaffhausen konnte die vielen Zeller'schen Bauelemente zusammenfügen, so dass der heulende Bert durch mehrmaliges Drehen des Herzes die Richtung genau bestimmen konnte.

Ein gewaltiger Artilleriebeschuss der Arflina mit Kugeln der Drehübung (Marke : Sieber, die über jeden Büchel jucken) und Ausschusswürfeln bereitete den letzten Ansturm vor. Durch strenge Uebungen hat sich die folgende Gruppe eingepasst. Im Ostwald, getarnt durch viele Bösche kamen sie durch Georg von Hutte und Pierre Künze zur Sieges-Balme.

Plötzlich wurde im Raume Kistenstein Partisanentätigkeit gemeldet. Daher musste die Nachhut mit Durchschlägen, Körnern und Windeisengriffen aus dem Ausschussfach bewaffnet werden. Der verantwortliche Chef für die Materiallieferungen Chöller wird noch in einer erhebenden Feier seine treuesten Nachschubhelfer zu Spezialausschussmonteuren ernennen. Es sind dies der Schef : Willi, der torgelnde Hansueli, Erich v. Juck und besoners zu Nännén : Hansbalme. Leider ist bei einer Aktion (Bitte nicht Heulen) Graf von Bologni mit einer Hutte voll Läuche in einem Loch erstickt.

Endlich hatte der Frontoffizier Jon mit seinem Florett und mit Reissnadeln den Angriffsweg umrissen. Somit konnte eine Gruppe Kürsteine gedeckt durch schräg gebohrte Messingbleche unter Leitung von José Dörg den Hof er-stürmen. Im Nahkampf zeichnete sich besonders ein Harter Mann aus, er konnte über 20 Gegner "Zwingen". Um für die Nachfolgenden günstigere Anstiegsmöglichkeiten zu schaffen, wurde eine ganze Serie Bügelei ausgelegt. Als Hauptverantwortlicher wurde ein Nähhf aus Neudorf bestimmt.

Kurz vor Redaktionsschluss wurde bekannt : Es sind Waffenstillstands-verhandlungen im Gange. Man vermutet, dass Scheib, Oberst der WS, (für Laien: WILD Säuglinge) den Abbruch auf 16. Januar befehlen wird. Umsomehr, da die Tell'sche Armbrustfabrik in Altdorf während einer Schneeballschlacht eingestürzt ist.

Um einen geordneten Rückmarsch ohne grossen Materialverlust und Reparaturdienst zu gewährleisten, inspiziert zuvor der Besen- und Putz-inspektor Buchenmoser die Einheiten. Mangelhaft ausgerüstete Leute müssen unter Tannen oder in der Nieders antreten und beim Schmiedeboss Hubi Kohlen sieben.

Aus Heerbrugg wird noch gemeldet : Da der Einsatz der Ballonbremserkompanie 1 D zu spät kam, riss sich ein Ballon los und flog samt der Halter-ung davon.

G E H E I M    Geheim    G E H E I M    Geheim    G E H E I M    Geheim

Das Armeekommando teilt noch mit :

In den Rüstungsbetrieben der Lehrlingsabteilung wird in absehbarer Zeit an einer neuen Geheimwaffe gearbeitet !

Decknahme :    Der 5 Stundenvierkant !

*Waffenmech. RS*



Das Werkzeug war nicht in Ordnung !

In der Schublade lagen 4 Feilen nicht

parallel !





## F U S S B A L L

Die 1. Stiften in der F I R M A - F U S S B A L L - Meisterschaft  
von unserem Reporter : H. Schnell

Wie auch in anderen Jahren, konnte wiederum nicht die stärkste Mannschaft auf den Rasen geschickt werden. Da sich zwei Konkurrenzunternehmen (Lehrlingsheim und LA 1) gegenseitig die besten Spieler schnappten.

Doch nichts desto trotz. In der LA 1 scharte der Schaffhauser Captain seine Champions um sich und zog in den Kampf. Die Verteidiger Hansi und Gergeo waren nicht aufeinander abgestimmt. Obschon die Läuferreihe mit Robert nett spielte, schaffte es Nänni nicht allein, es lag einfach am System.

### ② TECHNISCHE INSTRUKTIONEN:

#### ① BALLBEHANDLUNG



a) stoppe

b) Luege

c) zuespiele

Gegen ihre Kollegen aus dem Lehrlingsheim galt es für den Fredi 4 faule Eier aus dem eigenen Kasten zu Heeben. Zur Strafe gingen dafür die Heimler in den weiteren Spielen leer aus, sie kamen nur noch zu einem Unentschieden. Obschon Torreinhalter Lutz mit Kies den Strafraum belegte, hielt die Verteidigung trotz ganzem Bein nicht fest. Auch Weber, Mexikaner und Bündner Cadoschen konnten die eingekauften Spieler aus der LA 2 nicht besser in Fahrt bringen, da ja auch noch Ramsauers grasen mussten.

Am 2. Spieltag gab es im Team der LA 1 verschiedene Umstellungen, der Torhüter wurde wegen Krankheit ausgewechselt (Nervenschock durch Aufprall des Balles im Netz), und Gerhard Heule zu den Spenglern versetzt. Und siehe da : 2 Spiele, 2 Siege ! Grosse Hoffnung auf Finalplatz, aber die Tordifferenz schaltete unerbittlich die tapfere Mannschaft aus. Wäre nur der Wind ein Sturm gewesen.

Da aber die Schadenfreude die schönste Freude ist, wurde die 0 : 5 Niederlage und das 0 : 0 von Lehmanns Untertanen mit Genugtuung vermerkt.

Wenn wir kurz nochmals die Resultate streifen, so nur darum, damit man weiss, wie und was man als 2. Stiften besser machen will.



Resultate :

LA 1 : Lehrlingsheim 0 : 4

LA 1 : Konstr.Büro	3 : 1	Lehrl.heim	: Konstr.Büro	0 : 5
LA 3	0 : 1		LA 3	2 : 3
Mont.1	2 : 1		Mont. 1	0 : 0

**Wie unsere Lehrmeister und Lehrer spielten !**

von Dr. phil B.A. Renner

Auch sie kamen nicht über die Vorrunde hinaus ! Woran hat es gefehlt ? Trainierte der Sportlehrer zu wenig mit seinen Mannen oder war doch der Schiedsrichter schuldig ? Nun bitte, lesen Sie weiter !

Dass sich die Stiften gegen die Obrigkeit ganz besonders anstrengen werden, ist ja klar und darum wurde im 1.Spiel gegen LA 2 das erreichte Resultat überbewertet. Zwar liess Göpf einen hufen Tore us, dafür setzte sich der Mann mit den roten Hosen gwerig ein. Schon fand Fred im Tor eine unbewachte Ritze und so konnte der Ernst erfreut bestätigen : Es giget wunderbar ! Die Hintermänner wurden noch nicht geprüft, doch stellte der schnelle Guido den Tormann fälschlicherweise unter Probe. Was tats !



Im 2.Spiel hatte die Planung gut geplant. Trotzdem Plüss seine Verteidiger anfeuerte und Fritz Schwen, den er als hintersten Mann im Stollen zum Keller (mit Tannen abgestützt) einsetzte, brach das Unheil herein.



Aus die Chance ! Oder ?

Am 2. Tag war aber alles wieder drin. Ater gegen die Schicksalsmächte ist kein Bund zu flechten. Eine undichte Stelle hinten und viele Löcher in die Luft vorn und das unentschieden war perfekt.

Gegen die Stiften nochmals alles ran ! Aber, aber ! Hier zeigte sich dass auch Lehrer und Meister Temperament haben und über ein gewisses Repertoire von Kraftausdrücken verfügen. Da der Schiedsrichter beim Begraben der Finalqualifikation etwas nachhalf und zwei ll er verhängte, gab es diverse bleiche und rote Köpfe. Man muss aber sagen, dass die Appenzeller bestimmt fair gehindert wurden, den Verteidigern zwischen den Beinen durchzukriechen.

Nun, es wäre ja alles vergessen, wenn nicht die Stiftenzeitung wieder angefangen hätte.

Hier noch die Resultate, die im ZL beim Firmenfussballhalfzenter aufbewahrt sind :

Ausbilder	: Lehrl. 2	3 : 1
	: Planung	0 : 2
	: Lehrl. 2/3	2 : 3
	: Teilerei	1 : 1



# BOXEN

Bericht von H.Schnell

Das nie endende Boxturnier im Lehrlingsheim lässt leider nicht zu, eine Rangliste zu erstellen. Nachdem jeweils in einem feierlichen Akt die Boxhandschuhe verteilt werden, wird wie wild drauflos gedroschen. Um möglichst wenig Schäden am Mobiliar zu erhalten und blutende Nasen gleich an Ort und Stelle austropfen zu lassen, wurden die kühnen Schläger in den Duschraum verbannt.

Es besteht ein Projekt, Schaukämpfe mit Mexikanischen Gesangseinlagen auf dem gekiesten Vorplatz durchzuführen und Mittel zu sammeln, um einen gewebten Boxring aufzustellen.

Der Manager und Animator der fast täglich stattfindenden Kämpfe im Gebiet des Lehrlingsheims ist der gerne gross Jugger aus der Stadt. Er stellte uns freundlicherweise folgenden Bericht zur Verfügung: Der anerkannte Champion Werni aus Azmoos liess prompt den Erich aussteigen und hob auch den zweimal schwereren Heeb auf die Verliererstrasse. Der Rölf konnte gegen den Kleinen aus der Stadt nicht schnell genug ein Abwehrnetz weben und ging ein. Wohl aber der Clou des Meetings war der iserni Max, der direkt in einen Schlag des Juggers lief (war ihm die Sicht durch einen Sombrero verdeckt ??) und für einen Moment von der Bildfläche verschwand. (Bitte beachten Sie die Nahaufnahme unseres Kameramann).



Da sich leider nicht alle Boxer an die gültigen Regeln halten, den Kampf oft in die Zimmer verlegen, aus dem Hinterhalt angreifen oder ihre Gegner aus dem Schlaf boxen, muss unter Umständen mit einem Abbruch der Kämpfe gerechnet werden. Die überschüssige Kraft müsste dann jeweils am Samstagvormittag beim Maschinenreinigen vertan werden.

Wer also noch etwas sehen will, eile in den Stiftenduschaum. Für blaue Nasen, vertätschte Grinde übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Berühmte Sportler im Bild

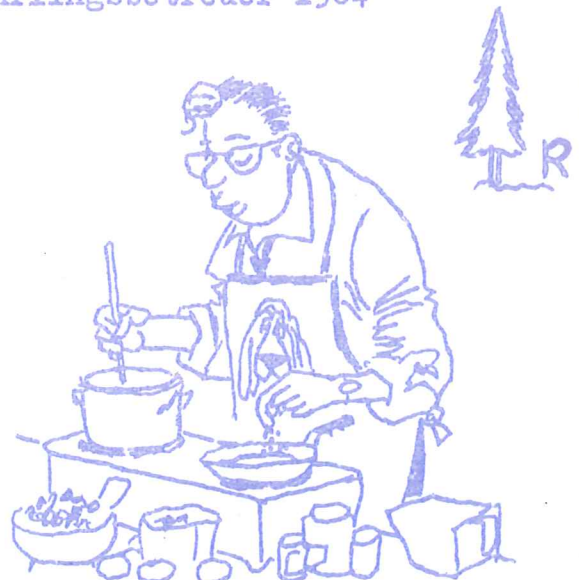
Der im ZL theoretisch vom 5 Meterbrett springende demonstriert hier wie man beinahe vom 1 Meter kommt.

Mit eigenhändigem Namenszug.



*der heftige Frubz*

Sieger des Wettkampfes für Lehrlingsbetreuer 1964







# TECHNISCHE RUNDSCHAU



Von unserem technischen Berater

Mech. a. D. Feiler

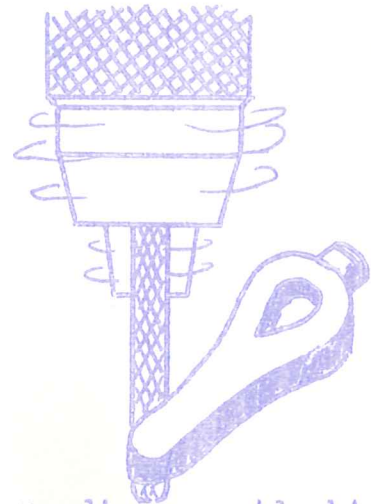
## Arbeitsbeschaffung

Eine neue Idee für Optiker, die gerne neue Gläser schleifen und sonst nicht wissen, was sie tun sollen.

Man provoziert einen Brillenträger aus Brülisau und im entstehenden Handgemenge (Cosch war dabei) geht das zerbrechliche Glas in Trümmer. Doch damit der Berufszweig der Apotheker auch zu leben hat, schlägt man so zu, dass das Gesicht darunter an-geschnitten wird.

## Neues Radiusfeilverfahren

Achtung 1. Stiften! Das neue Verfahren wurde entdeckt, als die nicht endenwollende Arbeit am Drehherz den Niklaus zum Nachdenken anregte. Die eingespannte Feile an der Bohrmaschine hat zwar noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht (Drehherzausschüsse), aber der unermüdliche forschende Jüngling wird die verschiedenen Varianten aussieben und die Richtige Lösung bestimmt finden.



## Schmiernuten hobeln

Wer die LA 3 betritt, kann rechter Hand beim Eingang die neuentdeckte automatische ZICK-ZACK-Schmiernuten-Hobelmaschine bewundern. Mit Ohrenbetäubendem Umschaltgetöse werden dort jeweils grosse Gussplatten gehobelt. Unlängst ist es gelungen, bei einer bewussten Platte (lesen Sie bitte bei "Unfälle" nach, ist sie doch verhext?) im Schnellverfahren Nuten zu hobeln. Der Vorarbeiter aus dem "Grüne" zu Bernang konnte mit einmaliger, raffinierter Stahlzustellung der Maschine das Schmiernutengeheimnis entlocken.

## Mit Ordnung kommt man weiter!

Es hat geknallt! Die Oelbüchse ist weggeschlagen, das Fenster verschmiert. Vorarbeiter Eschenmoser rückt an. Weiss wie Milch ist unser Mann, doch flink ordnet der Rüedl die technischen Gegenstände: Büchse, Pinsel, Durchschlag, Support, Späne und - Dreibackenfutterschlüssel. Er erklärt dem gwundrigen Chef, wie er seine Oelbüchse hinuntergestossen hat. Vielleicht noch etwas argwöhnisch zieht der Vorarbeiter wieder ab und nun können auch die in Deckung gegangenen Nachbarstiften wieder hervorkommen. Denn wenn sich das Dreibackenfutter mit stechendem Schlüssel plötzlich mit hoher Tourenzahl zu drehen beginnt, muss man sich auf ein daherfliegendes Geschoss gefasst machen. Aber eben, die Hauptsache ist, wenn man geistesgegenwärtig den Tatort in Ordnung bringen kann, dann sieht alles so harmlos aus.



## Der Arbeitsplan und seine Ergänzung

wie es ein l. Stift sich vorstellt und geschrieben hat.

D R E H H E R Z F

8. ....  
Zentrum muss in der Mitte bleiben
9. Radius 4 feilen
10. Sämtliche Kanten F 0,3
11. Eigene Schlusskontrolle
12. Kontrollieren lassen.
13. Einölen.
14. Aufarbeiten!

## Der Siphon in der Zähl

Da die Zeichnerfritzen noch sehr ungenügende Kenntnisse der Mechanik besitzen, können sie ja nicht ahnen, dass alles ja viel einfacher wäre, aber lesen sie selbst :

Der Siphon muss geöffnet werden (verschmutzt). Ein Stift versucht es von Hand, aber das geht natürlich nicht ohne Schlüssel. Nach eingehender Beratung entwickelt der Chef folgende Theorie : Jeder Wasserablauf hat ein Siphon, also hat jede Haushaltung mit fliessendem Wasser ein Siphon, also habe ich zu Hause ein Siphon, also habe ich auch einen Schlüssel für den Siphon. Also, mein Stift, zu mir nach Hause und den Schlüssel holen.

Doch des Chefs Frau ist beschäftigt und so muss der Stift die Arbeit abnehmen, bis endlich der Schlüssel in der Werkzeugkiste gefunden ist. Heilfroh, dass dem  $\frac{3}{4}$  jährigen Töchterlein, das der brave Kerl so lange in den Armen halten musste, nichts passiert ist, bringt er den Schlüssel ins ZL.

In ungefähr 18 Jahren kann man das natürlich nicht mehr so machen, da holt man dann den Schlüssel einfach in der IA, um weitere Komplikationen vermeiden zu können.

## LETZTE MELDUNG !

In der Buchbesprechung "Bücherecke" werden ZL - Geschichten angeboten, die leider an aktueller Bedeutung verloren haben, durch ein Ereignis in den Gemächern der theoretischen Wissenschaften.

Schulstunde bei JG (nicht zu verwechseln mit Gletscherpilot Geiger) Wie es so sein sollte, Fragen und Antworten fliegen hin und her, der Unterricht ist interessant.

- 19 mal 6 = ? - 114 - Wie bitte, muss ich Dir einen Zählrahmen kaufen ? Na der Nächste - gibt 114 - So, da muss ich wohl der ganzen Klasse durch eine Sammlung zu einem Zählrahmen verhelfen -

Und da geschah es am helllichten Tage, dass die Schüler eine 5 Rappen-sammlung organisierten und dem 19 mal 6 Lehrer den gesammelten Betrag in der Pause überreichten. Der geplagte Mann hat es seither leichter, da er nun vor der Klasse auf seinem persönlichen Zählrahmen die schwierigsten mathematischen Probleme lösen kann.

# Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

## Haben Sie Fragen ?



Ich frage für S I E ! !

Ich frage auch ihre Frage.

Ich frage den Lehrer, den Meister, alle !

Ich frage alles, jedes, jeden immer,  
jederzeit, überall, über alles, viel, oft,  
häufig, und auch hie und da Sachen, die  
selbstverständlich sind.

Eine Anleitung, wie sie sich durch Fragen beliebt machen können.  
Bestellungen an den gefitzten Fragmann.

### Kurze Leseprobe !



In einer grossen wilden Firma werden jedes Jahr einige Neulinge von einem gestrengen Chef in die Geheimnisse des Maschinens Zeichnens eingeführt. Im Jahre 1964 begab es sich, dass von den 6 Lehrlingen nur 4 richtig zählen konnten, aber die drei restlichen Stiften konnten es einfach nicht.

Oft kam es in der Werkschule vor, dass der eine der 3, also  $1/2$  derjenigen die nicht zählen konnten, also wenn 4 von 6 = 50 %, d.h. also  $1/3$  der Hälfte das ist  $1/6$  aller Zeichnerstiften; also dass der sagte : 2 und 2 das ist 5, also hatte er grad noch 2 zuviel, der Dummkopf der !

Der andere konnte noch grössere Zahlen jonglieren, etwa :  
3 mal 70 Rp = 21 macht grad 1 Fr 20

Weil natürlich auch diese Beiden zählen lernen müssen, tragen jetzt alle drei in jeder Mappe einen Zählrahmen mit, der soviel Platz verspeert, dass der Ribaux nicht mehr Platz hat und dafür mussten sie strafweise von Seite 43 Mitte bis 44 Mitte den Text abschreiben, also grad 2 Seiten. Wenn der Meister den Zahltag verteilt, müssen sie am Abend zuhause von 18 h bis 20 h also eine volle Stunde lang nachzählen, bis sie merken, dass der Lohn für ihre Leistung immer noch zu gross ist.

Weil das ganze ja ein Märchen ist, wollen wir auch die Namen nicht verraten, immerhin aber festhalten, dass der Name Fritz 6 Buchstaben hat, also volle 5 weniger als der Name Hansjakob mit 10 Buchstaben.

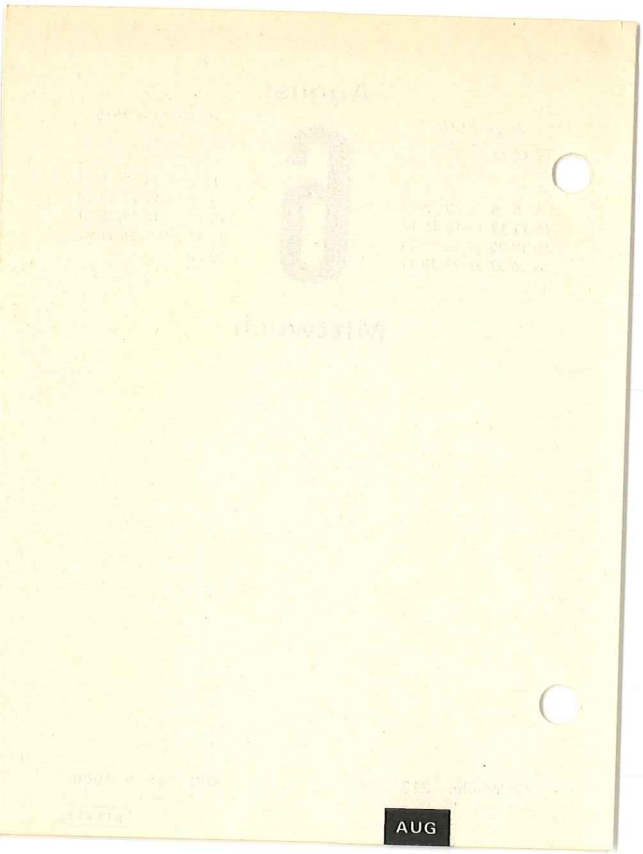
## Der Casanova

im Verlag H o f erschienen

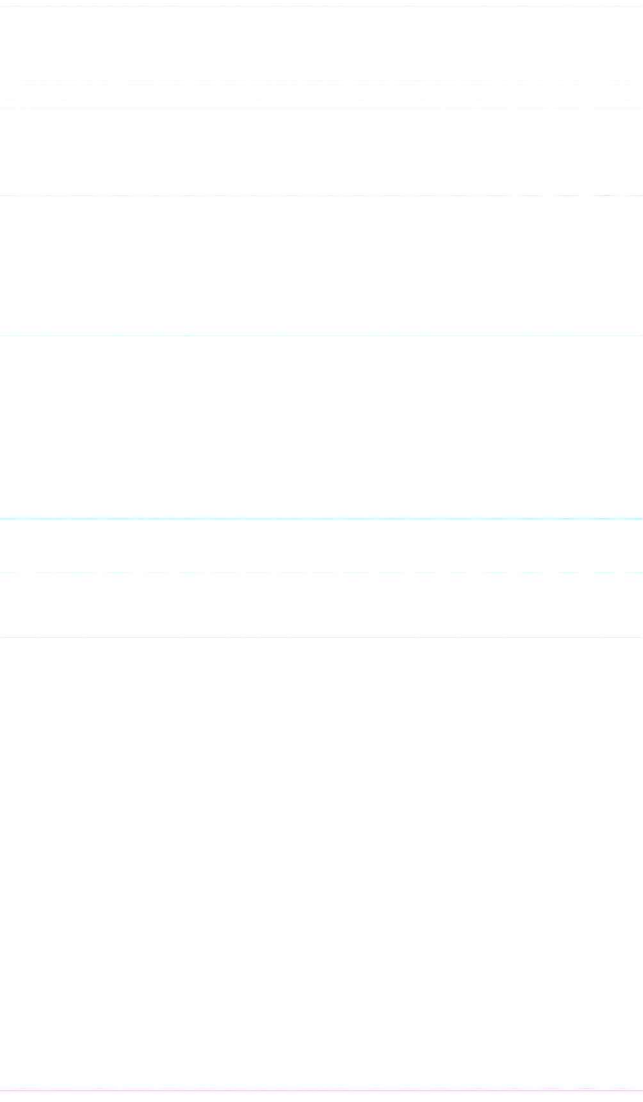
für Jugendliche ungeeignet !

Inhaltsauszug : Jugendjahre noch ohne Angabe, die Schwärmerei um schöne Frauen, Filme und BB, die tägliche Apfelübergabe, und viele Episoden über Freizeit





AUG



# LEHRLINGS - ECKE



Beantwortung der Rundfrage :  
Was meint der Stift dazu ?

---

Von den Werkstätten wird berichtet :

X Dass der Chef einen sechsten Sinn habe, wird allgemein vermutet. Wenn es nämlich irgendwo pfeift, rattert oder sogar knallt, ist er schon am Platze (Unfallort). Auch sonst taucht er auf, wo er nicht immer erwartet wird. Dass manchmal mit dem Theo nicht gut "Kirschenessen" ist, haben auch die Stiften gemerkt.

Unser Schlichtereimeister wusste genau, wie man die Ausschüsse in die Kiste versorgte und konnte seine ihm treu Ergebenen immer wieder mit ermunternden Worten zu erhöhter Leistung anspornen. Er sieht gerne zum Fenster hinaus und wirft lange Blicke nicht nur auf den "Tanne(r)wald", sondern auch auf oft so schöne Beine vorbeispazierender Fräulein. Manchmal soll das Durstlöschen am Wasserhahn zu Rückschlüssen und Vermutungen über den Sonntag führen.

Wenn Herr Keller abwesend ist, fühlt sich der Guido als "Chef". Er wettet und schimpft wegen jeder Kleinigkeit. In letzter Zeit hat er sich aber ziemlich beruhigt, wahrscheinlich hat ihm der Militärdienst zugesetzt. Unter anderem mag er das Pfeiffen nicht leiden, es sei denn, er pfeiffe selber, was dann aber auch ein anderer Fall ist !

X Von allen Seiten wird bestätigt, dass der Hubert als Vorarbeiter wie für den Stift geschaffen ist. Besonders hervorgehoben wird seine gutmütige, aber doch strenge und korrekte Haltung.

Dass das Essen immer heil ins Lehrlingsheim kommt, verdanken wir der Fahrkunst unseres Vik. Das kommt wohl davon, dass er es mit dem kontrollieren der Radian sehr genau nimmt, und daher auch weiss, wie man die Kurven fährt.

Dass er nach dem grossen Fest im Schachen (wo er als bewährter Wirt funktionierte) genau beobachtet wurde, zeugt von der Interessiertheit der Stiften, wie man kritische Situationen meistert.

Da Halter es in der LA 3 nicht mehr ausgehalten hat, sah er sich nach einem neuen Job um. Seine Sprüche aber leben in der LA weiter, speziell die Mahnung : "Ihr müsst Euch bilden" ! Ist alles klar ?

Sein Nachfolger Grüninger hat sich schon eingearbeitet und wurde gleich mit Luft angetriebenen, sausenden Kugellagern geprüft. Doch wurde festgestellt, dass ein Rancher (Merkmale: Hose und Hut) sich nicht so leicht aus der Fassung bringen lässt. Seine sehr ausführlichen Erklärungen lassen hoffen, dass unsere Zeitung sehr bald für die technische Rundschau einen neuen Berater hat.



Aus der LA - GLAS liegen nur spärliche Meldungen über die Vorgesetzten vor. Die wie ein Adlerhorst in schwindelnder Höhe thronende LA mit der herrlichen Rundschau muss ja versöhnlich stimmen. Zudem können ja die Untertanen einer Grafschaft bestimmt nicht aufmucken.

Da man bei der Lehrlingsausbildung nicht mit Stöcken um sich schlagen darf (unnötig ??) hat sich unser Plüss als Ausgleich dem Sport mit Krummstock und Puck verschrieben (Passivbeiträge zum Bau einer Kunsteisbahn in Widnau bitte mit Eilpost an : LA - Rübste - Plü).

Aus der Schule geplaudert :

Das Oberhaupt der Fachlehrer hat nebst vielen Aufgaben auch Anstandsunterricht zu geben. Die Stiften sehen in ihm einen sehr korrekten Mann, wobei sie aber bemerken, dass die aufgeschwatzten Anstandsregeln ohne die Hände in den Hosentaschen besser ankämen.

Jakob will seine Stiften immer mit Stachanov vergleichen und zu Helden heranbilden. Sein goldener Humor in der Schule macht ihm und den Stiften Spass. Bei ihm habe man zum Beispiel Ohren, damit der Hut nicht ins Gesicht fällt.

Jakob lässt seine Zöglinge oft um 11 35 laufen, damit er sein Auto heil nach Hause bringt.

Er sagte auch wortwörtlich : "Die huere Fluecherei im Schuelzimmer hinne muss ufhöre".

Die militärische Haltung von Herrn Hufenus lässt auch in der Schule nicht nach. Doch dass Flächen immer durch Linien begrenzt sind, da gibt er nach (Kugeloberfläche).

Das kleine Auto passt wie ein Massanzug zu seiner kleinen Leutnantspostur. Und dass er ein angenehmer Lehrer ist, kommt daher auch noch, weil er viel im Militärdienst ist.

Den Sportlehrer dürfen wir natürlich nicht vergessen, der mit Begeisterung den Rheintaler Ribelbäuchen zu Leibe rückt.

Aus dem Lehrlingsheim verlautet, dass er sich dort wie ein Vogt fühlt. Wenn er um 21 35 Uhr bei einer Türspalte noch Licht erblickt, kann er Fünzfinger funkeln sehen. Eine besondere Vorliebe zeigt er für das Fortwerfen von Schuhen und Krimis.

Parkplatzhagpfahleinrammer  
Veloständernummernmaler  
Erbewegungsassistenten

mit Aufstiegsmöglichkeit zum :

Reserveersatzparkplatzchef

Genaue Auskunft erteilt :

Parkplatzchefanwärter im Keller

Lesen Sie bitte auf der nächsten Seite über dieses interessante Tätigkeitsgebiet !

Neue  
Lehrberufe  
bei  
WILD



## Was man als PARKPLATZ-LEHRLING erleben kann!

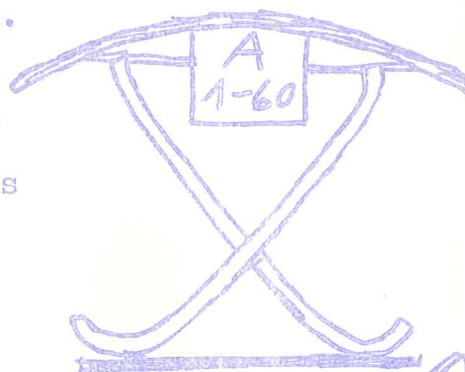
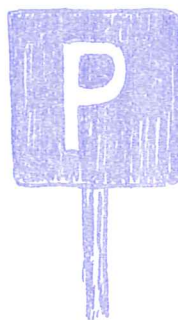
Was ist denn in der LA los  
was hat denn unser Theo bloss  
was tut er Neues projektieren  
oder sonst noch ausprobieren ?

Fast halb tot, dass Gott erbarm,  
Dreien fehlte es am Arm  
ein anderer trägt zum Ueberfluss  
gar im Gips noch seinen Fuss !  
Doch nun los mit diesen Vieren  
(ja sie mussten viel marschieren)  
ging unser Theo mit viel Mut  
und dem Mann mit attraktivem Hut  
an die Veloständer ran  
und das kühne Werk begann !

Doch als dies Werk zu Ende war  
wurd Arbeit in der LA rar  
und mit frischem Arbeitsmut  
sucht Theo sich ein neues Gut.  
Und es lauerte im Hintergrund  
grad wie ein Berner Sennenhund,  
der Mann mit Hut, dem steifen  
und tat rasch unsern Chef ergreifen.  
Ernannte ihn am Parkplatz Rand  
gleich zum Polier für Erd und Sand.  
Mit Karren und Pickeln, es war kein Schleck  
ging es ans Schaufeln im stinkenden Dreck.  
geschaufelt wurde und gehackt  
und manch schwerer Stein gepackt.  
Bestiefelte Stiften, der Mann mit dem Hut  
ja alle sie standen, unter Theos Obhut.  
Die Arbeit ward schwierig, das Wetter mies  
trotzdem lud Guido den Karren voll Kies.  
So voll, dass die Brücke sich bog  
und kaum vorwärts kam der Unimog.  
Endlich hatte man nach Tagen  
Platz geschaffen für die Wagen  
und es traten neue Leute  
dann an unsres Theos Seite.  
Kaum sie die Pfähle eingeschlagen hatten  
waren festgeschraubt die Latten.  
Fertig stand nun unser Hag  
für die Maler kam der Tag,  
sie rückten mit Kübel und Pinsel heran  
und ein fröhliches Streichen begann.  
Doch mit der Uebung, da wars nicht weit  
viel Farbe klebte an Finger und Kleid.  
Am Schluss noch die Herrn mit dem Nummernschild  
Das gab erst dem Werk das richtige Bild.  
So höret die Moral von der Geschichte  
langweilig ist bei WILD die Lehre nicht.  
Der Mann mit seinem steifen Hut  
erfüllet seinen Posten gut.  
Der Theo aber blickt sich stumm  
nach neuen Berufen für die LA um !

Niemand hat davon geprahlt  
aber blitzblank sind sie gemalt  
wenn dabei auch dann und wann  
gejammert hat der neue Mann.  
Ihr wisst ja , wen ich meine  
es ist Guido unser Kleine.  
Er verstand es gar nicht schlecht  
und löst die Aufgab gut und recht.  
Der Hubert unser Wundermann  
mit Schriftenmalen er begann.

Schön sind sie, grad wie ein Bild  
die Veloständer bei der WILD !







Hümpeler. (Korr) Seit dem in diesem Gebiet am 14. Oktober 64 durchgeführten WILD-Stiften-OL werden von den dort ansässigen Landwirten immer wieder Klagen laut. Beim Mähen oder Holzen stossen sie immer wieder auf umherirrende, halbverhungerte Gestalten. Mit Karten in den Händen, murmelnd, kopfschüttelnd bewegen sie sich und man hört immer wieder die Worte : Ost-West, Ost-West! Pferde und Kühe erschrecken, speziell wenn Ost-west murmelnde Appenzeller jäh aus dem hohen Gras oder Unterholz treten. Nach eingehender Untersuchung konnte die Bevölkerung beruhigt werden, dass es sich nicht um politische Störmanöver handelt. Einwandfrei wurde als Ursache bekannt, dass verschiedene Posten des OL statt am richtigen Ort, im Lehm angelegt wurden. Man hofft, mit besseren Kenntnissen der Himmelsrichtungen und durch koordinierte Suchaktionen alle verirrteten Läufer bis zum nächsten OL wieder zu finden.

L A 1 (AP) Von einem missglückten Attentat liegt folgende Meldung vor. Der Iserni Ruedi hatte kurz zuvor an der Dan-Pumpe manipuliert. Er hat dabei sogar noch den ganzen Mund voll Bohrwasser riskiert und herausgefunden, dass sich das Getränk für seinen Durst nicht eignet. Dann war es endlich so weit, eine der immer wieder neu faszinierenden Störungen war eingetreten, und flugs holte er den Vorarbeiter Eschenmoser. Dann gelang es beinahe. Geblasen - ! Gesogen - ! Motor ein ! ! Und ein voller Strahl schoss aus dem Pumpenrohr über den verdutzten Guido. Doch der konnte sich zum Glück gerade noch mit knapper Not vor dem Ertrinken retten.

Talegg. Aus dem Lehrlingsheim hört man immer wieder, dass dort Geister ihr Unwesen treiben. Vor kurzem erlosch in einer unbewachten Nacht das Licht. Dass nicht der Geist, sondern die Sicherung für den Unterbruch verantwortlich zeichnete kam aus, als die Gehilfen Rübfrucht und Schad ums Egg liefen. Der Hauptgeist musste nach kurzem Ringkampf in einem Zimmer ein Teil seines Umhanges liegen lassen. Der Untersuch des Nachthemdes ermittelte eindeutig eine Zürcher Lieferfirma.

Schwimmbad Widnau. Wenn der Badmeister dagewesen wäre, hätte er nicht schlecht gestaunt. Kamen da des Nachts um 23 Uhr 30 sieben muntere Stiftlein über den Hag geklettert. Um möglichst keinen Nachtlärm zu verursachen, waren sie in den Pantoffeln durch das ganze Dorf gelaufen. Beinahe wie am Strand von Bologna juckten sie ins Wasser. Es waren keine weichen Männlein, der Mani Has und der Ruedi, die hier tauchten, doch auch sie mussten zurück. Um 03 Uhr 30 konnten die schleichenden Zürcher den Hof er-reichen. Na, die mussten aber die nächtliche Baderei nötig gehabt haben ! !

Duschraum. (LH) Ja, ja Max ! Wenn man nicht unter die Dusche kommen will, dann überzeuge man sich zuerst, w e m man das Licht löscht. Das war natürlich ein Heidenspass für den Skirenner Walti aus Grabs und den Boxchampion Kies. Als dann gar der unscheinbare Yudoka zu den andern hilt, war es um Maxens Trockenheit geschehen. Hoffentli roschtet Ise nöd !





Rorschach. Vom Berg hinab zum See führen steile Strassen, die für die Velofahrer natürlich sehr geeignet sind. Da kann man rauschen lassen, bis eben, ja bis eben ein Auto vor einem bremst. Wenn dann die Bremsen am Velo bloss aus einer Autostosstange bestehen oder der Reaktionsweg etwas zu lang ist, landet man auf dem Autodach. Ganz verwundert sah der Automobilist, wie eine Gestalt von oben über die Windschutzscheibe vor seinen Wagen rutschte. Vor Schreck liess er seinen Zigarettenstummel weiter brennen.

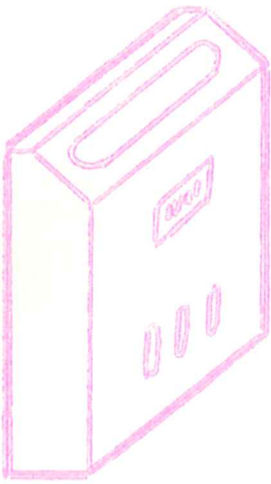
LA 3. In der Hetze des Alltags konnte es passieren, dass eine Gussplatte, die zum Hobeln auf dem Rampen abgeladen wurde, umkippte. Das Teamwork funktionierte am Donnerstag nicht ganz einwandfrei. Der Hueli aus der Ländern rief zwar : Heb ! , der Werner aber hebte nicht (Spätzündung) und so blieb der Finger darunter. Doch nicht genug, schon am Montagmorgen, 10 Minuten nach Arbeitsbeginn, war ein Appenzeller ein weiteres Opfer der Platte. Auch sein Finger blieb darunter, so dass er ganz weiss wurde. Der Vik hat sich vorgesehen, und den Unfallrapport gleich in dreifacher Ausführung ausgestellt, man kann ja schliesslich nicht wissen, ob die Platte verhext ist.

St. Margrethen. Die Schlacht ist in vollem Gange, Aepfel fliegen hin und her, doch die Munition geht langsam aus. Der Peter weiss wo holen, sein Depot befindet sich auf dem Apfelbaum. Wie er hinauf kam, weiss er noch ganz genau, aber herunter, das ging zu schnell ! Doch nun hatte der Künstler mit seinem Gipsfuss die Zeit nachzudenken, wie man es das nächste Mal besser macht. Zum Glück hatte er noch einen wohlgesinnten Onkel Doktor, der ihn nie teilarbeitsfähig schrieb, sonst wäre auch er der LA 1 Invalidenschreibmannschaft zugeteilt worden.

Rheinhofplatz. Obschon schon verschiedentlich die Lehrlingsheimer darauf aufmerksam gemacht wurden, dass man nicht einfach eine Stopstrasse umfahren darf, glaubten sie es nicht. An einem frühen Morgen brach das Unheil herein. Schlager pfeifend "Zwei auf einem Rad" pfeilte zuerst Maxis als Soziusfahrer, der sich an seinem Vordermann hilt, über den Vorplatz direkt vor den Streifenwagen. Und die andern schön der Reihe nach, dem Herdentrieb folgend direkt in die Arme der hohen Hermandad. Der Heini und auch Hermans, Lutz und Gante waren mit Räbsamen zusammen die Opfer. Nun man hats in den nächsten Tagen gemerkt, der Oranginakonsum ging mangels 50ern leicht zurück dafür wurde die Fehrdisziplin besser. Man hofft allgemein, dass dieser Zustand von längerer Dauer ist.







# BRIEFKASTEN

Briefkastenonkel : Altbriefträger Wunderli

Frage : Kannst Du mir sagen was ein Vielfrass ist

Antwort : Ein niedliches, kleines, struppiges Wesen, das sich gerne hinter Böschen versteckt.

Frage : Lieber Briefkastenonkel, wozu dienen die Pulte in der ZL ?

Antwort : In der Pause von 9 Uhr 15 bis 9 Uhr 35 werden sie als Tore für das Fussballturnier gebraucht. Komm her, Mann, ruft jeweils der Gooli Küenzle lässt aber trotzdem halt inne was er nicht erwischt.

Frage : Wo arbeiten die Spezialisten ?

Antwort : Nachdem 14 Jünglinge Ende April das Feiltechnikum angefangen hatten, reduzierte sich die Equippe umständehalber auf 10 Mann, die in der LA drü sind. Sie haben jetzt sogar ein Lehrenbohrwerk und 1 (eine) neue Drehbank zur Verfügung.

Frage : Schon oft hörte ich den Ausdruck : Schlafkappen. Wer und was ist das ?

Antwort : Schlafkappen, liebe Nichten und Neffen, sind Typen, die des Nachts jassen und bei der Arbeit schlafen, gell Schläpf, oder denen noch um 7 Uhr das Bohrwasser fast in die Schuhe läuft, ehe so ein Michel das merkt. Aufgepasst, wenn zu Kraftproben der Toni wie ein Haserl zu hüpfen beginnt.

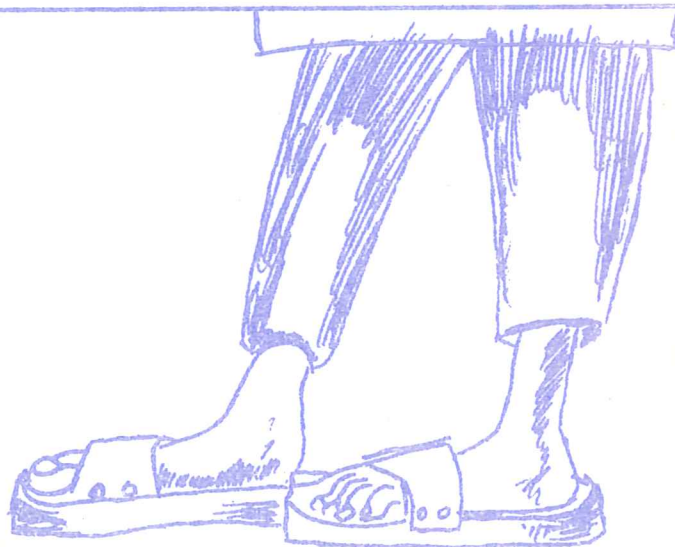
Wussten Sie schon, dass . . . . .

- ..... bei einem neu zu gründenden Orchester nur Detektive von Huli Nüesch aufgenommen werden.
- ..... man auch wegen Liebeskummer Kopfweg haben kann, nicht nur vom rodeln.
- ..... bei einem Nacht - OL ohne zu heulen im Gülle-Loch schwimmen lernen kann
- ..... der Bananenkönig unter uns, ein kleiner gernegross, trotzdem ein harter Mann ist.
- ..... die schlechten Leistungen in der Algebra und im Rechnen sehr wahrscheinlich von den beim Boxen erhaltenen Schüttelproben herkommen können.
- ..... die ZL gespannt auf die vierte Verlosung wartet. Verlost der Chef die Zeichnerinnen unter die Stiften ?
- ..... am 13. Dezember auf Parsenn alle Lehrer, Meister und Vorarbeiter nach erfolgreichem Lehmannschem Skikurs mit der goldenen Ohrenmarke für Skilehrer versehen wurden.
- ..... für seinen Schwarm von 30 Jahren (Autobesitzerin) ein Stift in heller Flamme brennt.

- ..... der grosse Boxer und verkannte Komiker Tschukker sich selbst gern lachen hört, weil er immer noch seinen eingestampften Spielerpass suchen lässt.
- ..... der lachende Vagabund unter uns weilt, und überall umher turnt.
- ..... demnächst im Lehrlingsheim das Essen in Tellern mit eingebautem Strichmass serviert wird, damit jeder Stift sofort seine Portion mit der des Nachbarn vergleichen kann.
- ..... die Farbe der WILD-Stiften-Abzeichen rein zufällig gewählt wurde. Dass die Neulinge mit grün versehen werden, hat mit ihrem Zustand nichts zu tun. Die Gefährdung der 2. Stiften durch die Umwelts - einflüsse ist nicht von der Hand zu weisen, und darum : Gelb, Gefahr ! (die Halbstarcken kommen). Das schöne Orange hat mit den Südfrüchten nichts gemeinsames und nur ganz böse Zungen flüstern etwas von Pomeranzen. Dass die Oberstiften oft rot werden, wenn sie die Höhe (od. Tiefe) ihres Leistungslohns sehen, wird nicht bestritten.



Die Frisurveränderung eines  
Eggenstandner Mans  
oder  
Klar ist, dass mit langen Haaren  
der Kreis beim Schleifen Wuest  
wird oder  
was etliche Stiften nötig hätten  
und wie es der dörge sepp macht



Kommt die Zeit der Kneippsandalen  
seid doch reinlich, nur Vandalen  
pflegen rücksichtslos zu leben  
Ihr sollt stets auch Mühe geben.  
Nichts behindert so den Fleiss  
Wie der fremden Füsse Schweiss.

*Die Redaktion meldet noch :*

Der Inhalt dieser Zeitung ist zum Teil frei erfunden. Zufällige Aehnlichkeit mit lebenden Personen möge man bitte entschuldigen. Personen, die in diesen Berichten nicht erwähnt wurden, tragen angeblich weisse Westen (oder gereinigte), sollen sich aber vorsehen, dass nicht noch etwas ans Tageslicht kommt. Im weiteren dankt die Redaktion ihren treuen Mitarbeitern (Medallien werden nur nach auswärts versandt) und spricht folgenden Wunsch aus :

**E s d a r f g e l a c h t w e r d e n !**



# INSERATE

Ohne Verantwortung der Redaktion

Achtung

Achtung

## Pflanzer - Kleingärtner

Wie grabe ich mühelos einen Rasen um ?

Wie verwandle ich Wiesse in einen  
Kartoffelsteckbereiten Acker ?

Demonstrationen auf dem Sportplatz WILD  
durch Stiften unter Leitung von Lämme

Dass ich im

## SPORT

eine Kanone bin, ver-  
danke ich meinem  
Einsatz.

Dass ich bei der

## Arbeit

nur langsam vorwärts  
komme

Wer ist da schuld ?

Da meldet de armi Nüesch



Als

Attraktion

stelle ich mich als

## Spezialist

für

## Wurfpfeile

zur Verfügung

Ich treffe nur selten  
die Zehen anderer Leute

Fredy Longi



Wer macht mir meine

## Algebra -

## Aufgaben

Als Gegenleistung wird  
gefeilt und musiziert.  
Günter von Ems

## Danksagung

Hiermit wird öffentlich an alle

## faulen Stiften

die zu bequem waren, eigenes  
Fleisch mitzubringen, der herzliche  
Dank ausgesprochen.

Ich habe nicht schlecht verdient

Käuri

Wir machen hiermit bekannt,  
dass nach dem Anhören der  
Qualifikationen im Meisterbüro  
a b s o l u t e s

## Redeverbot!

herrscht.

Sperrgebiet : Brennerpass und  
Blumenböschung bis Bologna

Das Gebiet ist mit Kreide  
signalisiert.

Ein wieder frisch dichtender

## TORHÜTER

steht zur Verfügung.

Ich kann mein Gewicht elegant durch die Luft werfen.

Offerten unter Chiffre : Heb alles.



Der neuen

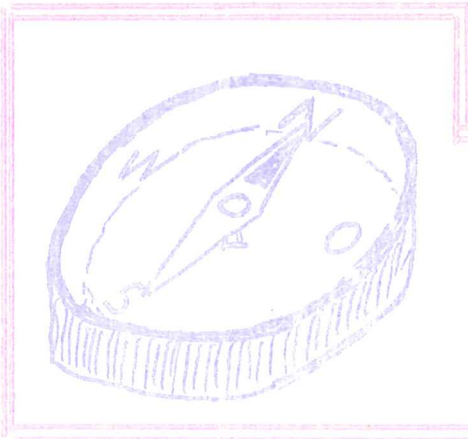
## Nussgipfel- Tango

lernen sie am besten  
bei unserem Tanzgenie

Webi St.Gallen



Chum Hans,  
i die Revolverchuchi  
gömmen nid, dä Film isch nu für urifs Gmües.  
Mir haueds doch vill lieber is Kino Palass,  
det spilleds "Liebe in Hawaii"



## Kursbeginn demnächst

Speziell für Sportler und Lehrer  
mit Aufgaben für die Praxis

Anmeldungen an Werkschule WILD

Wir möchten gerne

eine

## FREUNDIN

Vermittlung unter

Kennwort : Mürsand  
an Künz, der Mann bei der  
Kilche

Ein unfehlbares System für

## Leistungssteigerung

Bei jedem Gespräch während der Arbeits-  
zeit muss der Schuldige

50 Rappen Busse bezahlen  
Patent angemeldet !

Anfragen an : Nänni Näf, im Wald





Ein schönes Märchen  
ging zu Ende .....

Die Energie hat  
nicht gereicht ....

## Zeugen aufruf !

Wer hat mich gesehen, wie ich  
an der Handbarsonikunterhaltung  
den ganzen Abend mit 40 Franken  
in der Hand herumging ?

Und:  
Wer hat mich geschläpft ?

Damit wir am Sonntag noch  
höher hinauf kommen,  
fabrizieren wir

## STÄCKLEITERN

aus Spezial-  
Alu-  
mit einem  
Baujahr 1961

Um nicht nochmals  
ein halbes Semester die

## WANDTAFEL

passen zu müssen, habe  
ich ein unfehlbares System  
entwickelt.

Auskunft bei: Kert Kuhl

Mer reparierid laufend

## BETTEN

Ein Gruel gnüegt !

Ueseri Reparaturoquippe  
chant g ärn i ihres Haus

A. Nüesch - Dörig und Co.  
Königshorn

Ich trage meine  
KLETT-  
Ausrüstung  
im Lehrlingsheim  
nicht weil ich oben  
wobue

s o n d e r n  
weil ich mich schon  
am Freitag dem  
Fels- und Eistudium  
widme.



akt. einseitiges Gastspiel in der L.A. ! Keine Wiederholung

## Marsch der Invaliden

Begreifende Szenen ! Kampf um die Parkplätze !

Hauptdarsteller :

Holzhaeuser : Hüter  
Glozer : Filza

und die Armen :  
Ries und Dörig



Wir treffen uns wieder 1968

Im Skihaus Arflina in den Fideriser Heubergen